

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 68.

Dienstag den 22. März.

1898.

Abonnements-Einladung.

Mit dem kommenden 1. April beginnt ein neues Abonnement auf den

„Merseburger Correspondent“.

Wir bitten deshalb unsere geehrten Leser um möglichst baldige Erneuerung ihrer Bestellung, damit in der regelmäßigen Zustellung namentlich nach auswärts keine Unterbrechung eintritt.

Abonnements zu den bekannten Preisen nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs und die Expedition entgegen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Correspondenten in Merseburg und Umgegend die weiteste Verbreitung.

Redaction und Expedition des Merseburger Correspondenten.

Zum 22. März 1898.

Einmal ging an diesem Tage großer Jubel durch das Land, Segenswünsche für den Kaiser, der an Deutschlands Spitze stand. Der das deutsche Reich errichtet, Herrlicher denn je zuvor; Und es fliegen die Wehere Für sein Wohl zu Gott empor.

Heute ist's ein still Gedenten; Denn vergangen ist die Zeit, Wo der Kaiser bei uns weilte; Heute ist es Dankbarkeit, Die das deutsche Volk bewegt. Wenn es an den Kaiser denkt; Wie vergessen hat das Güt, Das er seinem Volk geschickt.

Des deutschen Volkes Dankbarkeit reicht über das Grab hinaus. Das beweist es täglich, indem es in Wort und Schrift der großen Männer gedenkt, die sich in irgend welcher Weise ausgezeichnet haben. Wie sollte es nicht gedenken des größten deutschen Mannes, den unser Jahrhundert hervorgebracht hat, des ersten deutschen Kaisers im neuen deutschen Reich, Kaiser Wilhelms des Ersten. Unverändert, allerehrt und geliebt, steht des greisen Kaisers Heldengestalt heute, an seinem Geburtstag, vor dem treuen deutschen Volke und nimmer wird es der Großthaten jenes Mannes vergessen, der das lange vergeblich erstrebte Ziel der deutschen Herzen, die deutsche Einheit, mit starker Hand geschaffen hat. Nimmer wird es vergessen des milden, leutseligen, soldatisch einfachen Herrn, der sein ganzes Leben lang in allen Dingen von höchstem Pflichtgefühl erfüllt war, der seine ganze große und gewaltige Arbeitskraft in den Dienst des Staates stellte und dessen ganze Denkungsart in dem schönen Worte „ich habe keine Zeit müde zu sein“ sich charakterisirt. Als ein ritterlicher Held erscheint Kaiser Wilhelm dem deutschen Volke heut und immer, den Vorber des Krieges und des Friedens sieht ihm nicht nur Albenlands, sondern die Weltgeschichte um das Haupt. Wahrheit, er hat des Besten seiner Zeit genug gethan, er hat gelebt für alle Zeiten! Jenes bängliche Gefühl der Trauer und der Unsicherheit nach dem Tode des großen Kaisers, es ist gewichen, nun nach mehr denn einem Decennium, stillen Gedenten. Und in diesem Gedenten ruht unwillkürlich der Blick auch am heutigen Tage auf des todtten Kaisers Enkel, der heute den deutschen Kaiserthron ziert. Während wir empfinden zu dem Verdlichen in Himmelsböhen sind wir dessen froh, daß der Erbe des Kaiserthrones ein so würdiger Sprößling des Hohenzollernhauses ist und in summe Huldigung vor dem Derewigten huldigen wir auch heute wieder dem

Lebenden und bethätigen von neuem die Liebe und Treue zu Kaiser und Reich.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Deutschen in Oesterreich haben beschlossen, die Delegation in der neuen Parlamentstagung vorläufig nicht wieder vorzunehmen. Die Oöänner der deutschen Opposition hielten am Freitag eine Versammlung ab, in der der Beschluß gefaßt wurde, die der deutschen Opposition von der Majorität angebotene Bizepräsidentenstelle anzunehmen. Die deutsche Opposition wird keine Weiterungen machen, wenn der neugewählte Präsident des Abgeordnetenhauses erklärt wird, daß die lex Falkenhayn außer Kraft getreten sei. Die deutsche Opposition behält sich jedoch vor, wegen des Einmarsches der Polizei in das Parlament und wegen der an Abgeordneten begangenen Gewaltthatigkeiten die Ministeranfrage gegen den Grafen Badeni zu erheben. Der sozialdemokratische Verband erklärt: Unter der Voraussetzung, daß die gesetzliche Regelung der Sprachfrage in Angriff genommen und für die am Parlamente verübten Verbrechen Sühne geboten wird, kann an einen geordneten Gang der Verhandlungen gedacht werden. Diese Beschlüsse sind auch von dem verfassungstreuen Grundbesitz einstimmig genehmigt worden. — Im ungarischen Abgeordnetenhause theilte der Ackerbauminister Daranyi mit, daß das Gesetz zur Regelung der Rechtsverhältnisse zwischen den landwirtschaftlichen Arbeitern und Arbeitgebern am 1. März ohne jede Störung in Wirksamkeit getreten ist. Es sei dafür geforgt, daß im ganzen Lande im Gemeinderath auch Arbeiter Sitz und Stimme haben. Es sei eine Steuerreform geplant, welche den Kleingrundbesitzer entlasten und seine Steuern mit denen des Großgrundbesitzers ins Gleichgewicht bringen solle. Die Regierung befaßigte sich mit der Frage des Personalcredits der Grundbesitzer. In den diesbezüglichen Gegenwärtigen würden auch die Arbeiter-Creditgenossenschaften einbezogen werden. Im letzten Jahre erhielten 14 000 Kleingrundbesitzer vom Staat die Saat für den Herbstanbau geliefert; auch für Vorkredit der Frühjahrsaussaat sei vorgejorgt. Die Regierung habe für Nothstandsbauten 4 300 000 Gulden aufgewendet.

Italien. Ueber die Affäre Crispi ist nunmehr der Bericht der Untersuchungscommission der italienischen Deputirtenkammer vorgelegt worden. — Die Commission hat nicht die Ueberzeugung gewinnen können, daß Crispi, wenn er auch gewußt habe, daß die ihm von Favilla, dem Director der Bank von Neapel, übergebenen Gelder aus diesem Institut herrührten, davon Kenntniß gehabt habe, durch welche verbergerischen Mittel Favilla die genannten Summen erhoben habe. Sei dieses aber ausgeschlossen oder nicht bewiesen, so folge daraus, daß ebenso wie Crispi nicht schuldig erachtet werden könnte, an der Unterschlagung Favillas theilhaftig zu sein, es auch nicht am Plage sei, gegen Crispi vor dem als höchsten Gerichtshof eingeleiteten Senat Anklage zu erheben. Wenn man daher auch nicht eine strafrechtliche Verantwortlichkeit Crispi behaupten könne, so könne man doch seine politische Verantwortlichkeit nicht zurückweisen, weil er unredlichlicher Weise von dem Director eines Emissions-Institutes Summen empfangen habe, von denen er einen Theil wahrscheinlich zu Wahlzwecken verwendet habe und weil er sich ungeduldig, besonders in die Aufsicht dieses Institutes eingemischt habe. In Folge dessen beantragte die Commission einstimmig, auszusprechen, daß kein Grund vorliege, Crispi vor den höchsten Gerichtshof oder vor ein anderes Gericht zu stellen, sie würde sich jedoch dafür aus-

sprechen, daß sein Verhalten einen politischen Verweis verdiene.

Rußland. Ein Ukas des Zaren verfügt die Bildung eines sibirischen Militärbezirks aus den Gouvernements Tobolsk, Tomsk, Jenissei und Irkutsk, sowie aus den Gebieten Almolinsk, Semipalatinsk und Jakutsk mit dem Amtssitze in Omsk und ferner die Einstellung des Semiratschensk- und Transkaspischen in das General-Gouvernement von Turkestan.

Frankreich. Im Proceß Zola hatten, um die Wichtigkeit der angeblich von Dreyfus verfaßten militärischen Geheimnisse zu beweisen, General Pecheux und der Unterchef des Großen Generalstabes, General Gonse, erklärt, daß das eine im Vorderen erwähnte „Geheimniß“, die Bremle des 120-Millimeter-Geschüzes, werde von den artilleristischen Behörden so eifersüchtig gehütet, daß sie selbst, die Generale, die Vorrichtung nicht kennen. Zur Kennzeichnung dieser Aussage, oder vielmehr dieser Generale, hatte schon damals die Vertheiligung erwähnt, daß die Beschreibung und Gebrauchsanweisung jener Bremle längst im Buchhandel erschienen sei. Nun hat, wie die „Köln. Ztg.“ feststellt, der „Etoile Belge“ ein Exemplar dieser am 28. Mai 1895 vom Kriegsminister begünstigten Beschreibung, die 173 Seiten mit 16 Abbildungen umfaßt, bei dem Verleger am Platz St. André-des-Arts in Paris gekauft und giebt daraus einen langen Auszug, der das angebliche Geheimniß vor aller Welt entleiert. Das Blatt fügt hinzu: „Wie man sieht, werden die furchtbaren Geheimnisse, die die französische Artillerie so eifersüchtig vor den Generalen des Generalstabes verbirgt, in umfangreichen Handbüchern den Truppen und — dem Publikum zur Verfügung gestellt.“

Spanien. Das spanische Torpedoboots-Geschwader ist, wie das „Reut. Bur.“ aus Las Palmas meldet, nach guter Fahrt dort eingetroffen und soll Sonntag nach Havana abgehen. Die Königin-Regentin beglückwünschte telegraphisch den Kommandanten des Geschwaders und wünschte ihm fernere gute Fahrt. — Auf Kuba werden, wie aus Havana gemeldet wird, die militärischen Aktionen jetzt sehr lebhaft betrieben. Achtzig Bataillone sind in den östlichen Provinzen zusammengezogen. Der Streifzug hat den Zweck, in jene Gegend einzudringen, wo erst die Anfänge der Insurgenten-Herrschaft vorhanden sind. Das Borrücken der Colonnen findet von Santiago de Cuba aus bis zur Vertheiligungslinie Canto flatt. Letztere dient den Operationen der Colonnen Mittel- und Westprovinzen, wo die Erste stattfindet, herrscht Ruhe.

Türkei. In Constantinopel überreichte, wie die „Times“ meldet, der erste Dragoman der österreichischen Botschaft dem Minister des Aeußern Tewfik Pascha eine von allen Botschaftern unterzeichnete Collectiv-Note betreffend die Verschleppungen in der Verwaltung und der Rechtspflege. Der französische Botschafter Cambon reist Montag von Constantinopel nach Paris ab. — Auf Kreta haben zwischen den Muselmanen und den christlichen Kretern neue Kämpfe stattgefunden. Bei den Kämpfen bei Gira wurden drei Muselmanen getödtet und mehrere verwundet in die Stadt gebracht. — Der Sultan widerlegt sich entschieden dem jemals der Candidatur des Prinzen Georg.

Japan. In Japan haben die Wahlen zum Parlament stattgefunden. Sie haben, wie aus Yokohama telegraphirt wird, eine kleine Mehrheit für die Regierung ergeben.

Griechenland. Ueber die Candidatur des Prinzen Georg von Griechenland als Gouverneur von Kreta werden von griechischer Seite folgende Einzelheiten verbreitet: Es wird für den Prinzen wohl der Titel „Fürst“, aber ohne das Prädicat „Königliche Hoheit“ gewährt und jede zeitliche Begrenzung seiner Amtsdauer weggelassen

werden. Die Erblichkeit der Würde ist nicht in Aussicht genommen, weshalb der Prinz auch nicht zu einer Verzichtleistung auf seine und seiner Nachkommen etwaigen Erbansprüche bezüglich des griechischen Thrones genötigt wird.

Ägypten. Im Sudan ist es bereits zu letzten Kämpfen zwischen den Mahdisten und der Vorhut der Engländer gekommen. Kürzlich suchten die Derwische in ziemlich großer Anzahl der Schabakal-Insel sich zu bemächtigen, wurden aber von einer Abtheilung ägyptischer Truppen unter Major Sitwell mit einem Verluste von 38 Todten zurückgetrieben. Sitwell selbst erhielt eine starke, aber ungefährliche Fleischwunde an der Schulter. Es wird berichtet, daß die patrouillirenden Kanonenboote die Hauptmacht der Derwische im Vorrückten nach Norden beobachtet haben. Ihre Streifpatrouillen sind ostwärts bis 20 englische Meilen von Norden von Kassaia vorgeückt; auch die Karawanenstraße von Suakin nach Verber ist als gefährdet geschlossen worden. Nach einer „Times“-Meldung besetzt eine Schaar Derwische, aus Infanterie und Reiteren bestehend, die Stadt Sudi am Atbara; sechs Schwadronen ägyptischer Kavallerie sind angeordnet, um Fühlung mit dem Feinde zu erhalten. Der Vormarsch der Mahdisten, die unter der Führung Mahmuds und Osman Dignas stehen, erfolgt im Uebrigen stets in Halbmondbogen, die Kavallerie auf den Flanken und in der Mitte, geschloffen die Fußtruppen und die Geschütze. Die Engländer und Ägypter stehen gegenseitig bereit, und eine Schlacht scheint bevorzuziehen.

Zu den Vorgängen in Ostasien.

In London fand nach Meldung der „Post“ am Freitag ein plötzliches Auseraufer auf einer ordentlichen Ministerrath statt, worin das Vorgehen Frankreichs in China den Gegenstand der Enderörterung bildete. Die Morgenblätter besprechen die französischen Forderungen sehr maßvoll. Die „Times“ führt aus, die Forderungen bezögen sich auf Gegenden, wo, wie Frankreich einräumen müsse, England wichtige Interessen lange vorher erworben habe. Hongkong sei geographisch im Bereich der Provinz Kiangtung und bedürfe dringend Raum für eine Ausdehnung, die die französische Forderung augenscheinlich zu verhindern bezwecke. Aus diesen Gründen dürfte die britische Regierung Einspruch in Peking erheben.

Im englischen Unterhause richtete das irische Mitglied O'Kelly die Frage an die Regierung, ob sie gegen die Gewährung des Vertrages betr. die Ueberlassung von Port Arthur an Rußland Einspruch erhoben habe. Garzon erwiderte, er sei außer Stande, die Frage zu beantworten und fügt hinzu, obwohl die Regierung nicht wünsche, Informationen, die gegeben werden könnten, vorzuenthalten, hoffe er doch, daß die Mitglieder des Parlaments sich während der Dauer der Unterhandlungen etwas Reserve auferlegen und keine Anfragen stellen werden, die er der Natur der Sache nach nicht beantworten könne.

In Kiao-tschau wird wohl, wie die „Schles. Zig.“ schreibt, in naher Zeit ein deutsches Gericht eingesetzt werden, da sich ein Bedürfnis dafür geltend macht; ein erfahrener Richter wird dorthin entsendet werden. Auf dem deutschen Gesandter befindet sich zwar ein Auditor, dieser hat aber mit den Gesandter-Angelegenheiten so viel zu thun, daß er die übrigen richterlichen Geschäfte nicht übernehmen könne.

Ueber Japans Haltung in der ostasiatischen Frage hat sich der japanische Gesandte in Paris Kurino einem Mitarbeiter der „Frankf. Zig.“ gegenüber ausgesprochen. Auf die Frage, ob Japan nach vollständiger Zahlung der Kriegsschuldigung Wei-hai-wei räumen werde, antwortete der Gesandte, indem er zunächst auf den japanisch-chinesischen Friedensvertrag verwies, welchem zufolge Japan Wei-hai-wei als Garantie bis zur Zahlung der Kriegsschuldigung besetzt halte. Diese Bestimmung sei klar, meinte der Gesandte, aber er fügte hinzu, daß er heute noch nicht sagen könne, was Japan in jenem späteren Zeitpunkt thun werde, wenn China seine Schuld gelöst haben werde. Er hob jedenfalls hervor, daß Japan ganz bedeutende Interessen auf dem asiatischen Continente zu wahren habe. Es habe zahlreiche Unterthanen dort, denen es einen wirksamen Schutz garantiren müsse. Auch die Aktion der europäischen Mächte werde natürlich die Entschlüsse Japans beeinflussen, und der Gesandte verheißt nicht, daß ihm die Handlungen der europäischen Mächte auf dem asiatischen Festland oft willkürlich, ja sogar außerordentlich erscheinen. Auf die Frage, wie Japan sich dazu stellen werde, wenn Port Arthur von China an Rußland abgetreten werde, will der Gesandte nicht eher ant-

worten, als bis ihm seine Regierung ihre Anschauungen über diesen Punkt mitgetheilt habe.

Deutschland.

Berlin, 21. März. Am Sonnabend früh unternahm der Kaiser den gewöhnlichen Spaziergang und hörte von 9 Uhr ab die Vorträge des Chefs des Generalstabes Grafen v. Schlieffen und des Chefs des Militärkabinetts v. Hahnke. Um 1/2 11 Uhr empfing der Kaiser den Generalfeldmarschall Heinrich XVIII. Prinzen Meuß. Um 11 Uhr besuchte das Kaiserpaar mit der Kaiserin Friedrich die technische Hochschule in Charlottenburg. Gestern Morgen wohnten die Majestäten dem Gottesdienste in der Gnadenkirche bei. Später empfing der Kaiser den Professor Höse und um 11/2 Uhr den hiesigen siamesischen Gesandten Phya Nond Buri.

— (Verlobung.) Prinzessin Pauline, die Tochter des Königs von Württemberg verlobte sich mit dem Gebrüder Friedrich von Wied, Offizier bei den 3. preussischen Garde-Regimenten.

— (Das Staatsministerium.) trat am Sonnabend Nachmittag unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen.

— (Auf Wunsch des Fürsten Bismarck) wurde der Geburtstagsfesttag der Hamburger am 1. April auf Anfang des Sommers verschoben, weil damit die Wahrscheinlichkeit, daß des Fürsten Gesundheit ihm erlauben wird, seine Freunde bei dieser Gelegenheit in gewinnlicher Mithilfe zu begrüßen, würde gesteigert werden, wie ein Friedrichsrufer Brief besagt.

— (Für den Schutz der Reichsverfassung) ist in den „Hamb. Nachr.“ schon neulich ein Mitarbeiter, dessen Ansäufungen in Sperndruck wiedergegeben wurden, weil diese durch die „Dänen“, welche die Parteileitung den sozialdemokratischen Abgeordneten zahlt, verlegt sein soll. Neuerdings fühlt das Blatt sich gedrungen, gegen die Reichsregierung für den Schutz der Reichsverfassung zu kämpfen. Die Zustimmung der Regierung zu dem Antrag Bennigsen-Lieber bezüglich der Deckungsfrage im Flottengesetz ist darnach ein schwerer Eingriff in die Reichsverfassung und gehört in die Kategorie der Manifestgesetze, von denen früher in oppositioneller Richtung öfters die Rede gewesen sei. „Es läge darin, schreiben die „Hamb. Nachr.“, eine partielle Abdication der Rechte, welche die Verfassung und die Bundesverträge den Regierungen zuerkannt haben und ein Präjudiz für die Nachfolge in der Gesetzgebung sowohl auf der Regierungseite wie auf der parlamentarischen. Und so dringend wir die Stärkung unserer Flotte wünschen, so glauben wir doch, daß sie durch ein solches Opfer an unserer verfassungsmäßigen Freiheitsbewegung zu theuer erkauft sein würde.“ Der Mitarbeiter des Hamburger Blattes hätte offenbar lieber gesehen, daß die Ablehnung des Flottengesetzes die Auflösung des Reichstags herbeiführt und die Hineinziehung dieser Frage in die Wahltagation gewissen Parteien ein besseres Sprungbrett geboten hätte!

— (Auf Helgoland) hat, wie seiner Zeit mitgetheilt, der sozialdemokratische Abg. Stadthagen im August 1896 einen Conflict mit dem dort stationirten Gendarm Stoffers gehabt. Wegen des Benehmen des Gendarmen hatte der Abg. Stadthagen Beschwerde geführt. Die landrätliche Behörde, der Regierungspräsident und der Oberpräsident wiesen die Beschwerde zurück, da das Benehmen Stadthagen gegenüber „keineswegs ein incorrectes“ gewesen sei. Der Oberpräsident Steinmann veranlaßte Herrn Stoffers, seinerseits wegen mehrerer Ausbrüche in der Beschwerde Strafverfahren gegen Stadthagen zu stellen. Das darauf gegen Stadthagen in Berlin eingeleitete Strafverfahren endete nach Beweisaufnahme mit rechtskräftiger Freisprechung Stadthagens. Vom Landgericht in Altona wurde gegen Stadthagen aus Anlaß des Vorfalles ein weiteres Strafverfahren wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt und Beamtenebeidigung eingeleitet. Am 18. März fand Termin vor dem Schöffengericht in Helgoland an. Abg. Stadthagen war persönlich anwesend. Das Schöffengericht erkannte ebenfalls auf kostenlose Freisprechung.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 19. März.) Der Reichstag hat am 19. März die Tagesordnung für den Reichstag nach den Commissionenschlüssen mit einer einzigen Aenderung in § 274 angenommen. Die Vorlage bestimmte, daß der Zutritt zu öffentlichen Verhandlungen activen Militärpersonen nur insoweit gestattet sei, als dieselben im Range nicht unter dem Angeklagten, bez. nicht unter dem Range des höchstgestellten Angeklagten stehen. Die Commission beantragte hinzuzufügen: „Dem Zutritte ist der Zutritt zu öffentlichen Verhandlungen in allen Fällen zu gestatten.“ Auf Antrag des Abg. Voßermann wurde unter Voraussetzung des Kriegsminister der Commissionssantrag dahin abgeändert, daß das Verbot dem Verlesenen, falls er im

Range unter dem Angeklagten steht, dem Zutritt gestatten kann. Angenommen wurde ferner eine Resolution, welche um Veröffentlichung einer Statistik über die nach der Militärstrafgerichtsordnung behandelten Fälle erucht. Das Einführungsgesetz wurde unverändert angenommen, nachdem der Reichstagler gehört hatte, von der Beschlußfassung über die Errichtung eines obersten Militärgerichtshofes für Bayern Abstand zu nehmen, da eine Verständigung zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten von Bayern angebahnt werde, die, wie er nicht zweifeln, gelingen würde. Das Haus geht alsdann zur Abstimmung über den Antrag Auer zu § 1 des Gesetzentwurfs betr. die Entschädigung unzulässig Verurtheilter (der Antrag Auer will die Entschädigung auf alle Freigesprochenen ausdehnen) — die Abstimmung ist in der Sitzung vom 25. Februar durch die Beschlußfassung des Hauses verhindert worden. Einiger bemerkt wiederum die Beschlußfähigkeit des Hauses. Es sind nur 165 Mitglieder anwesend. Montag 19. März.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 19. März.) In der heutigen Fortsetzung der Beratung des Eisenbahnenactes stellte Geheimrath Schröder unter Bezugnahme auf einen bestimmten Fall in Albrecht, daß die Vermaltung aus Sparmaßregeln schlechtes Material verwende. Abg. Graf Limburg-Sturum (sonst) lehnte es ab, daß man den Eisenbahnminister gleichsam als die gute Fee, den Finanzminister als die schwarze Fee darstelle; die Regierung sei einseitig. Die Zahl der Angestellten sei keineswegs so ungemein hoch gegenüber den letzten Jahren gewesen. Die verhältnißmäßig zahlreichen Todesfälle seien eine Folge der Schnelligkeit der Fahrt. Abg. R.licher (Centrum) wünschte mögliche Trennung der Gleise für Güter- und Personenverkehr. Ferner empfahl er eine bedeutende Vermehrung der etatsmäßig angekauften Wagenbestände und Verfertigung des Wagenmangels. Minister Dr. v. Miquel hielt es für rathsam, so lange es geht, die Ausgaben aus den eigenen Einnahmen der Eisenbahn zu beschränken, und behauptete das Personal als ausreichend. Der Bureaukratismus, der meistens die Minister Thiele und Miquel seines Vertrauens und trotz aller der Verleumdung, daß die Schuld den hervorgetretenen Mängeln in Eisenbahnen nur an sachlichen Rängen liege. Zur Verhütung von Unfällen sollte man den Rath der physikalisch-technischen Versuchsanstalt in Bezug auf Materialverwendung einholen. Redner vertheidigte die Verwendung von Zureiten und große Centralisirung der Materialleistungen. Die mehrfache gegebene Anregung nach Schaffung einer neutralen Juris, für die Entschädigung von Landespolizeisachen bestimmte Minister Thiele mit der Einwendung, daß dadurch zu viel Schreibwerk hervorgerufen werden würde, doch wollte er sich beschränken, mit möglicher Neutralität in diesen Dingen zu verfahren. Aus der Trennung der Einrichtungen für Personen- und Güterverkehr wurde fortgesetzt gearbeitet. Eine Vorlage über Aufhebung der Unterbeamtengehälter sollte er in der nächsten Sitzung einbringen zu können. Der Bureaukratismus, der meistens ganz verneinbar ist, fände man in der Eisenbahnverwaltung sowie wie möglich zu bekämpfen. Der Abg. Wallbrecht (nat-lib.) trat für eine größere Verwendung der Techniker in der Eisenbahnverwaltung und für Aufhebung der Gehälter der Unterbeamten ein. Minister Thiele bekräftigt, daß die Directionen zu Ungunsten der Techniker vertheilt seien. Der konservative Abg. King kam dann auf den Wagenmangel zurück, der vorlässlich durch Einführung von Commertarifen zu lösen. Diesen Weg bezeichnete jedoch Geheimrath Wallbrecht als unangenehm, da diese Tarife weder die Herrschaftsverhältnisse verbessern, noch den Interessenten, namentlich nicht den Zuckerrübenfabriken zu gute kommen würden. Daß die Staatsverwaltung aus den Eisenbahnen zu hohe Ueberflüssigkeit herauswirtschafte, wie dies Abg. Schmieding (nat-lib.) betont hatte, hielt Geheimrath Lehmann entschieden in Albrecht. Abg. Eilers von der frei. Vereinig. erwartete von der ganzen Ertreterung überhaupt keine praktischen Ergebnisse und wies die Meinung zurück, daß die Unfälle auf den Wunsch des Publikums, schnell zu fahren, zurückzuführen seien. Minister Thiele legt zu, die Unzureichlichkeiten zu beseitigen, die sich daraus ergeben, daß bei falscher Tarifrechnung zu Ungunsten der Eisenbahnverwaltung die Unterbeamten den Schaden beden müssen. — Die Beratung wird Montag fortgesetzt.

— Der Seniorenconvent des Reichstags macht sich dahin schlüssig, daß jedenfalls am Mittwoch die Flottenvorlage zur zweiten Lesung im Plenum gelangen soll; unmittelbar soll sich die dritte Beratung anschließen. Außerdem soll vor den Osterferien noch der Etat zur Erledigung kommen. Die Ferien sollen entweder am 31. März oder am 1. April beginnen und sich bis zum 19. April erstrecken.

— Zur Deckungsfrage für das Flottengesetz antwortet die „Germ.“ denjenigen, die die positive Lösung der Deckungsfrage vermissen, daß zunächst doch keine neuen Steuern nötig sind und man deshalb den Regierungen nicht mit Steuern auf Vorrath an die Hand gehen dürfe. — Der Antrag auf Einführung einer Vermögenssteuer erhielt keine Bemüßigung von Steuern auf Vorrath, sondern gab nur für den Fall, daß künftig etwa neue Steuererlöse in Sicht kommen sollten, die Möglichkeit, die Steuerbelastung von den indirekten Steuern abzulösen auf die stärkeren Schultern.

— In Cottbus haben die vereinigten Liberalen Herrn Dr. Vertmann, Professor der Rechtswissenschaften an der Berliner Universität einmüthig als Candidaten zum Reichstage aufgestellt.

— Wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, ist die von dem Präsidenten des Reichseisenbahnactes bei der Beratung des Etats desselben angebrachte Vorlage, betreffend Abänderung der Betriebsordnung deutscher Eisenbahnen behufs Erhöhung der Betriebssicherheit dem Bundesrath zugegangen.

Anzeigen.

Für diesen Tag übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Dom. Getauft: Hermann Max Fritz, S. d. Bismarckmeisters Schulze; Hermann Carl Friedrich, S. d. Secretariats-Assistenten Soldater; Gerad Vertha Paula, S. d. Sattlers Koch.

Stadt. Getauft: Anna Helene, unehel. T.; August Kurt, unehel. S.; Max Erich Herfur, S. d. Schneidermeisters Röder; Hermann, S. d. Handarb. Seifert. — Getaufter: der Schuhmacher H. E. L. Morgensper mit geliebter Handarb. Bessig gen. Kanth, W. E. geb. Herling, hier — Aserdig: die zweite T. d. Schlossermeisters Pötel.

Donnerstag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst. — Pastor Dittus.

Neumarkt. Getauft: Ida Marie Friede, eine unehel. T. — Beerdigt: die jüngste T. d. Gendarmen Wittich.

Neumarktskirche. Freitag den 25. März, abends 7 Uhr, Passionsandacht. Past. Leubert.

Altenburg. Getauft: Karl Kurt, S. d. Schlossers Witwe; Emma Friederike Eise, T. d. Handarb. Söhne. — Beerdigt: der tobtüchtige S. des Zimmermanns Cöster.

Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst. Diacoms Schellmeier.

Todes-Anzeige.

Sonntag Nacht 3 Uhr verstarb nach kurzem schweren Leiden unser guter Vater, Groß- und Urgroßvater.

Gottlob Pretzsch, im Alter von 79 Jahren. Um stillen Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Amthausgäßchen 9, aus f. statt.

Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Ahndes sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern Albert Pontel u. Frau.

Stübchensgäßchen der Stadt Merseburg vom 14. bis 20. März 1898.

Geschicklungen: der Schuhmacher Hermann Egeyot überreicht Wurzelnstern mit der geschied. Handarb. Bessig gen. Kanth, Amalie Marie Emma geb. Herling, Johannstraße 10.

Geboren: dem Geschäftsrührer Wirth ein S., v. d. Kaiserstr. 7; dem Schuhmacher Wende ein S., Dörgrube 7; dem Briefträger Böttcher ein S., Lindenstr. 9; dem Zimmermann Göge eine T., Gärtenstr. 7; dem Gärtners Witwe eine T., v. d. Gottbardestr. 1; ein unehel. S.; dem Fabrikarb. Hartwig ein S., Lindenstr. 5; dem Wäcker Bauer eine T., Neumarkt 10; dem Bohrmittel, Karl eine T., Göttinger Str. 25; dem Fabrikarbeiter Meißner eine T., Büchel 6; dem Fabrikarb. Krowitz ein S., Neumarkt 52; dem Maurer Förster ein S., Unterteilenburg 5; ein unehel. S.; dem Königl. Regier. Assessor Dr. Meyer ein S., Sälledie Str. 5.

Geboren: dem Zimmermanns Cöster tobtücht. T., Unterteilenburg 17; des Schlossers meisters Pötel, S., Büchel 12; des herried. Gendarmen Wittich in Krosen 1, 4 J., Neumarkt 5; der Rentier Lorenz, 76 J., Sälledie Str. 37; des Tischlers Pfeiffer T., 2 J., ar. Sigistr. 9.

Amüliches.

Die hiesigen Behörden haben folgenden Zusatz zu § 19 der Satzungen über Gasabgabe aus der hiesigen Gasanstalt beschlossen:

„Der Grundstücks-Eigentümer, dessen Grundstück mit Gasleitung versehen ist, ist verpflichtet, von einem Wechsel in der Person des Miethers der mit Gasleitung versehenen Räume (Gasabnehmer) der Gasanstalt innerhalb 8 Tagen Mitteilung zu machen, wobei innerhalb der Grundstückeigentümer für das verbrauchte Gas neben dem Gasabnehmer der Gasanstalt verhaftet ist.“

Merseburg, den 18. März 1898. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wer den Urheber des am 17. März d. J. beim Bildhauer Karl Hoffmann, H. Ritterstraße hier, veröffentlichten Brandedeutschland besichtigt wird, erhält von der Provinzial-Städte-Genossenschaft eine Prämie bis zu

500 Mark.

Merseburg, den 19. März 1898. Der Magistrat.

Eine größere Partie eingebundene

Illustrirte Zeitschriften (Meber Land u. Meer, Familien-Journal etc.) billig zu verkaufen

Preusserstr. 10.

Versteigerung.

Donstag den 22. März cr. vormittags 11 Uhr, werde ich wegen verweigerter Annahme in den drei Schwüchen hierelbst

3 Rüge und 2 Käber

für Rechnung von es angeht öffentlich gegen Baarszahlung versteigert.

Merseburg, den 19. März, 1898. Meyer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 23. d. M. vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier verschiedene Möbel

Merseburg, den 21. März, 1898. Tauschitz, Gerichtsvollzieher.

Dienstag den 22. März a G., nachmittags 3 1/2 Uhr, versteigere ich im Grundbüch

Preusserstrasse 10: 1 Juca-Palme, 150 Mtr. hoch, 1 Oleander in Kübeln, 1 Agave,

1 Partlo Topfpflanzen, 1 gut erhaltenen Gartentisch, 1,50 Mtr. lang, 0,8 Mtr. breit,

2 Gartenstühle, diverse Beeteinfassungen, 1 eleganten dreifarigen Gas-Kronleuchter.

M. Kölnitz.

Streuistroh

verkauft fuhrentweise

Ed. Klaus

Einige schöne alterthümliche Möbel

haben zum Verkauf bei

Gehr. Malpricht, Seiffersstraße.

Für Beamte

bestehend, ist ein gutgebautes, leicht vermietbares Haus im neueren Stadtviertel bei

höflicher Anbahnung zu verkaufen. Ernst Resectanten erhalten Vorkauf bei

F. M. Kunth.

Ein Fabrikgrundstück

in besser Lage der Stadt, ist zu verkaufen

Näheres bei F. M. Kunth.

Hausverkauf.

Ein Hausgrundstück mit Laden (in welchem seit vielen Jahren ein Materialwaareneschäft betrieben wird), Hof, Garten und großer Verstaat, ist unter günstigen Bedingungen

sofort zu verkaufen. Näheres bei

W. M. Hirschfeld, Comtoir: Oberbreitestr. 18.

Eine Fuhr Dünge

billig abzugeben

Restaurant Leunaer Str. 4.

2 große Färschweine

zu verkaufen

Margarethenstr. 1.

Ein Paar Schlachte

schweine zu verkaufen

Neumarkt 53.

Ein Paar Färschweine

zu verkaufen

H. Sirtstraße 14.

Ein ziemlich neuer Kastenwagen,

ein- und zweispännig zu fahren, billig zu verkaufen

Gasthof drei Kronen, Landstädter Str.

Eine große verschließbare Kiste,

zum Aufbewahren von Betten geeignet, verkauft

A. Henckel, Oskarstr. 15.

Beißbüchene Glänne

hat zu verkaufen

Christoph Tänschel, Stein-Bahna.

Mark 2500 oder 3000

werden auf ein in guter Lage befindliches

Dauergrundstück gesucht. Näheres in der

Exp. d. Bl.

H. Winkler, Stein- u. Bildhauerei, Merseburg, Clobigtauer Str., empfiehlt als Spezialität: Moderne Grabdenkmäler in Granit, Syuit, Marmor und Sandstein in sauberster Ausführung und reeller Preislage! Erneuerungen alter Denkmäler werden geschmackvoll ausgeführt.

Werkstätte f. Ausstattungen, Möbel- u. Banarbeiten. Gute reelle Bedienung. Beste Arbeit. Billige Preise. Bogenme Zählungsbedingungen. Max Jeteckke, Tischlermeister. 15. Johannisstrasse 15.

Ein ca. 1/2 Jahre alter echter schwarzer Pudel zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. 1 Fahrrad, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen Breitestraße 5, 1 Tr.

Ein tafelförmiges Klavier recht billig zu verkaufen Unterteilenburg 23. Arbeitsjaal. Ein sehr heller, in der ersten Etage gelegener, ca. 140 qm großer, mit Gasheizung versehener Arbeitsraum ist sofort zu vermieten. Näheres Delgrube 12.

1. Etage, 7 Zimmer, Bad, 5 Kammern, Garten und Zubehör, sehr oder später zu vermieten. Preisverträge 10, part.

Eine Stube ist an eine alleinstehende Frau oder Fräulein zu vermieten und sofort oder auch später zu beziehen. Breitestraße 3. Ein größeres Familienlogis mit Garten zu vermieten und 1. Juli cr. zu beziehen. Zu erfragen bei Tiele & Franke.

Im Hause Oberburgstr. 9 ist der Laden mit Wohnung, im Preise von 70 Thlr., von jetzt ab zu vermieten und 1. October 1898 zu beziehen. Zu erfragen bei W. H. Weidemann, Wäcker, gr. Ritterstr. 7.

Eine Wohnung (Kartoffel) 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Wo? legt die Exped. d. Bl. Eine Wohnung zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen. Gut möbirtes Zimmer mit Schlafkabinet sofort zu vermieten. Ritterstrasse 10, part.

Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten und 1. April zu beziehen. Breitestr. 3, 1 Trepp.

2 Schlafstellen Schmalestraße 231. Für eine einzelne Frau wird eine kleine Wohnung gesucht. Offerten unter W an die Exped. d. Bl. Möbte, antike Leute suchen zum 1. Juli eine Wohnung im Preise von 96 bis 103 M. Gest. Offerten unter W S 20 bei Herrn Kaufm. E. Weidling, Oberbreitestraße 10, abzugeben.

Wohnung von 2-3 Zimmern wird sofort zu beziehen gesucht. Offerten unter K K an die Exped. d. Bl. erbeten. Gesucht eine Wohnung zum 1. Juli im Preise von 15-50 Thlr. Gest. Offerten unter C G an die Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Anständige Salaisette Lindenstraße 7. Trockenstängel, getrockn. Bierreber, Futterkalk, Viehsalz, Viehsalzkekrollen, Melasse etc. hatte bestens empfohlen.

Ed. Klaus. Kinder-Garderobe. Frauen-Anzüge, Blousen, Kinderkleider werden angefertigt. Breitestraße 5, 1 Tr.

Karl Pertz, Tischlermeister, Breitestr. 2, Merseburg, Breitestr. 2, empfiehlt sein großes Lager nur gut gearbeiteter Möbel, Spiegel und Polsterwaaren aller Art unter bekannter reeller Garantie.

Nicht annähernd erreicht von irgend einem neuem Reclame-Artikel ist in ihren notorisch überzeichneten Werthungen F. d. Sautzflüge u. gegen alle Praxen, seingelassen u. Anschläge nur die altbewährte

Carboltheerschwefel-Seife Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz von Bergmann & Cie. Berlin NW. v. Gist. a. M. Preis: 50 Pfg. pro St. bei Apotheker F. Curtze.

Kinderschränkebad, nach ärztlicher Vorchrift bereitet, empfiehlt Gustav Böndörger jun., Gotthardtstr. 11, Ritterstr.

Blaudruck, nur beste echte Färbeware, offerirt per Mt. nur 45 Pfg. Max Wirth, Färberei, Gotthardtstr. 40.

Gebrannter Caffee. Außer vorzüglich schmedender superior Campinos à Pund 100 Pfg. empfehle ich als sehr preiswerth ff. Campinos, rein und gut im Geschmack, à Pund 80 Pfg. A. B. Sauerbrey.



Ed. Klauss, Merseburg

Kartoffeln,

selbst gebauet, flachhängig, wohlgeschmeckend, haltbar.

Bruchbandagen,
doppelt und einfach, in allen Größen, **Encephalorien, Leibbinden, Gendachalter** empfiehlt
A. Prall, Burgstraße.
Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

Fahrrad-
Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.
W. Gärtner,
gr. Ritterstr. 26.
Nebernehme **Verbindeln u. Guastücken.**
D. O.

Verzinkte Gitter, rosten nicht
Verzinkten Eisendraht, Stacheldraht, Drahtgeflecht
offert zu billigen Preisen
Gebr. Wiegand.

Gesangbücher
für Stadt und Land
in grosser Auswahl
empfehl

Paul W. Volkmann,
Schulbuch- u. Papierhandlung.
Gebr. vor 1716. Buchbinderei. Gebr. vor 1716.
Praktische Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke
empfehl in grosser Auswahl
August Perl
Entenplan 2.

Gardinen
Stores, Cöper, Spachtel, Vitragen, Borden, Congressstoffe l. weiss u. crème
empfehl in grosser Auswahl zu billigen Preisen
Bertha Naumann.

Hoffischerei.
Heute Abend **Salzkuchen.**
Dienstag
haus-schlachtene Würst
Biolog. Lindenstraße 12.
Heute Dienstag
Schlachtfest.
F. Dahn.

Gesucht ein
Küchenmädchen,
das schon gebient. Bezeugnisse einleiden
Schloß Wedra bei Merseburg.

Katarrie des Kohlkopfes

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustschmerzen

Der Gebrauch von **FAY's ächten Sodener Mineral-Pastillen** hat nicht nur andere Hustenmittel löstige Nebenercheinungen als **Magenbeschwerden, Uebelsein** etc. zur Folge. Ganz im Gegenteil wirken dieselben vermöge ihres hohen Salzgehaltes äusserst günstig auf den Magen ein und können mit Erfolg selbst bei **Magen-Katarrh** verwendet werden.

Zeugniss. Ich bitte Sie ergebenst mir (folgt Bestellung) zu meinem **eigenen Gebrauch** zukommen zu lassen, da ich die gute Wirkung der Pastillen und Quellen in meiner Praxis vielfach gefunden habe.
Hochachtungsvoll **Dr. H. T.**
dir. Arzt d. Stadtkrankh.
M., 29. November 1897.

Preis 85 Pfg. p. Schachtel.
Überall erhältlich.

und der Lungen.

Richard Beyer, Merseburg.
Grösstes und größtes Möbeltransportgeschäft am Platze.
Eigene Möbelwagen in allen Größen.
Übernehme jeden Umzug **prompt** und **billigt** per Bahn reb. durch meine eigenen Geschirre.

Voranzeige.
Reichskrone.
Gr. Extra-Concert
am **Montag den 28. März 1898,** gegeben von der 42 Mann starken Kapelle des 107. Regts aus Leipzig,
Musik-Director **Walther.**

Fahren Sie Rad?
Es bezahlt sich, die beste Marke zu kaufen, das ist

Sorge's Allright

Es ist **schliesslich** billiger als ein anderes, weil es länger hält, leichter fährt und alle überdauert.
Allright-Fahrrad-Werke Georg Sorge & Co., Köln-Lindenthal.

Vertreter gesucht.

Restaurant Brenkischer Adler.
Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
L. Wassermann.

Zur Zufriedenheit.
Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Karl Rudolph.

Sieber's Restaurant.
Heute Dienstag
Schlachtfest.

Hubold's Restauration.
Heute Dienstag
Schlachtfest.

Die Ausstellung von Arbeiten der Schüler des hiesigen **Stadtkonvicts** und der **Schülervereine**, bestehend in Schmierereien, Holzschnitt und Papierarbeiten, findet **Samstag den 27. März d. J. nachmittags von 2-6 Uhr**, in den Räumen des **Laubenhof's** statt.
Eltern und Gönner werden hierdurch zum Besuche dieser Ausstellung freundlich eingeladen.
Merseburg, den 19. März 1898.
Wienecke.

Reichskrone.
Montag den 21. und Dienstag den 22. März
nur diese beiden **großen Spezialitäten-Vorstellungen**
von nur allerbesten Künstlern.
Aufzutreten folgenden Personals:
Fräulein **Else Camilla**, Concertsängerin,
Fräulein **Margot Ellberg**, Concertsoubrette,
Herr **Richard Uhle**, Gesangs- und Charakter-Komiker, Herr **Etto Ehardo**, musical. Clown, Herr **Worly**, Zauberparodist.
Zum Schluss:
Gastspiel d. weltberühmten Schönheit Bertha Rother.
Blässliche Rosen nach Gemälden berühmter Meister.
Märchenhaft schön.
Preis der Plätze:loge 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75, Gallerie 50 Pf.
Vorverkauf bei Herrn **Heinr. Schultze** Jan.: Loge 1,25 Mk., 1. Platz 90, 2. Platz 70, Gallerie 40 Pf.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Reinhold Walther.

Conditior-Geheiling
gesucht **Hch. Weilmann,**
Gothardstr. 29.

Ein Kellnerlehrling
gesucht im **Herzog Christian.**
Ein ordentliches Mädchen von 14 bis 15 Jahren wird zum 1. April als

Aufwartung
gesucht **Sollische Str. 8 11.**
Wäsche zum Plätten
in und außer dem Hause wird noch angenommen
Überaltenburg 23.

Eine Frau zum Frühküdtragen
sucht **Oskar Hübel, Badermeister.**
Suche Mädchen
nach hier und auswärts, junger Landmädchen, sowie Groß- und Kleinkinder.
Frau **Vangenslein, Breitestr. 7.**

Eine **unabhängige Frau** wird per 1. April et. als
Aufwartung
gesucht **Breitestr. 16 1.**
Ein gelbgebeizter englischer Kropftaubert entflohen.
Wiederbringer erhält gute Belohnung
Julius Höpfer, „Zur guten Quelle“.

Ein goldener Klemmer
ist auf dem Wege von der Ritterstraße bis zur Wilhelmstraße **verloren** gegangen. Gegen Belohnung abzugeben **Wilhelmstraße 2.**

Höchste und niedrigste Marktpreise
vom 13. März bis mit 19. März 1898.

Weizen, pro 100 Kl.	19,20 bis 17,70 RM.
Roggen, do.	15,- bis 14,10 „
Gerste, do.	20,- bis 15,- „
Hafer, do.	16,50 bis 15,- „
Erbsen, do.	30,- bis 18,- „
Linien, do.	30,- bis 12,- „
Bohnen, do.	20,- bis 14,- „
Kartoffeln, do.	5,50 bis 5,- „
Windfleisch (vom der Seele), pro Kilo	1,40 bis 1,30 „
Bauchfleisch, pro Kilo	1,20 bis 1,10 „
Schweinefleisch, do.	1,40 bis 1,20 „
Lammfleisch, do.	1,30 bis 1,20 „
Kalbsteisch, do.	1,30 bis 1,20 „
Butter, do.	2,40 bis 2,20 „
Eier, pro Schod	3,20 bis 3,- „
Den, pro 100 Kilo	8,- bis 5,50 „
Eitroh, do.	3,60 bis 3,20 „

Marktpreis der Ferkeln
in der Woche
vom 13. März bis mit 19. März 1898
pro Stück 9,- Mk. bis 15,- Mk.

Der hiesigen Gesamtanlage liegt eine Beilage des **Zufriedenheits Carl Albrecht, Hannover**, bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.
Hierzu eine Beilage.

17. Provinzialantrag der Provinz Sachsen.

(Originalbericht)

Merseburg, 19. März.

Den ersten Punkt der heutigen Tagesordnung bildet der Commissionsbericht über die Vorlage betr. die Einführung der Verpflichtung der Gemeinden der Provinz Sachsen zur Bullenhaltung. Berichtshatter Abg. v. Helldorff trägt den Vorschlag der Commission vor, der Landtag möge sich für Annahme der Vorlage entscheiden, da doch unter den bisherigen Verhältnissen die Rindviehzucht der Provinz durchaus nicht vorwärts geschritten sei. Wie in der Rheinprovinz, Hessen-Nassau und Schlesien, so sei auch für die Provinz Sachsen derselbe Gesetzentwurf — dessen Durchführung sich in jenen Provinzen sehr gut bewährt hat, — zur Annahme zu empfehlen. Da demnach die Bedürfnisfrage als anerkannt gelten dürfe, könne die Kostenfrage weiter nicht in Betracht kommen, umsoweniger, als selbstverständlich die Kostendeckung denjenigen auferlegt werden müßte, welche den Vortheil von der Bullenhaltung haben.

In der Debatte über den 5 §§ umfassenden Gesetzentwurf wird zunächst der Wunsch ausgesprochen, Gemeinden (d. h. Städte) mit über 10 000 Einwohnern von den Zwangsmaßregeln des Gesetzes auszuscheiden. Dem Gemeindevorsteher auszuwerden, wie soll das eine, wie soll das andere Gemeindeglied zur Kostendeckung herangezogen werden, sei doch eine Sache, die gewiß nicht dazu beitragen werde, die ohnehin nicht vorhandene Lust zur Uebernahme eines Gemeindevorsteheramtes zu verstärken. Abg. Angermann-Belsdorf beantragt deshalb Ablehnung der Vorlage, welche im Gegentheil dazu Abg. Neubarth-Wünschendorf im Prinzip von Herzen begrüßt, aber der Zweckmäßigkeit halber und im Interesse der Einigkeit und Gerechtigkeit in § 1 die Bestimmung, die Gemeinden sollten die Verpflichteten sein, zu streichen wünscht, damit die Verpflichtung denjenigen Rindviehbessern, welche keine Bullen halten, auferlegt werde. Abg. von Helldorff weist darauf hin, daß den letztgenannten Wünschenden schon durch staatliche Festsetzungen entzogen sei. Während Abg. Werner-Mummern für die Einschränkung der Kosten auf die nicht bullenhaltenden Besitzer eintritt, lehnte sich Abg. Busse-Schortau gegen einen derartigen Beschluß auf, denn die allgemeinen Vortheile werde den ganzen Gemeinden, nicht aber bloß einzelnen Mitgliedern derselben zu Gute kommen. Die Verammlung nimmt schließlich den vorgelegten Gesetzentwurf an, wenn sie auch nicht anerkennt, daß ein Bedürfnis zum Erlasse eines solchen für die Provinz Sachsen vorliegt.

Der zweite Punkt der Tagesordnung verlangt die Uebernahme der landwirtschaftlichen Winterschulen und der Wiesenbauschule in Schlesien in die Verwaltung und Unterhaltung der Landwirtschaftskammer. Man bezweckt damit eine Verbesserung der Gehaltsverhältnisse der Directoren, welche bisher ohne Rücksichtberechtigung angestellt sind. Berichtshatter Dr. Schirmer-Wittenberg empfiehlt die Annahme der Vorlage, welche einen Zuschuß von jährlich etwas über 8000 M. erfordert. Die Vorlage wird angenommen.

Abg. Schuchert v. Nordhausen berichtet sodann über die Vorlage betr. Veräußerung der Mittel zur Unterstützung von Kleinbahnen. Der Landtag hatte früher schon beschloffen, eine solche Unterstützung zu geben durch Uebernahme von Actien, Gewährung von Beihilfen u. s. w. Deshalb entschloß man sich vor 2 Jahren zur Festlegung eines Fonds von 2 Millionen Mark. Von dieser Summe ist nun bereits soviel bewilligt — nicht aber etwa schon verbraucht — daß nur noch 138 000 Mark übrig sind. Dadurch macht sich eine Veräußerung des Kleinbahnfonds nöthig, und der Provinzialauschuß beantragt eine weitere Bewilligung von 2 Millionen M. Abg. Dyppe-Rühlhausen unterstützt die Anträge der Commission, welche dahin gehen, außer der verlangten Bewilligung festzusetzen, daß jener Betrag zu einem jährlichen Zinsfuß von 3 1/2 % und einem Tilgungssatz von 1 % der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zu entnehmen sei, jährlich aber nicht mehr als 60 000 M. für diese Zwecke in den Etat eingestellt werden dürfen. Diese Anträge werden angenommen.

Durch Arbeits-Heberlegung hat sich eine anderweitige Unterbringung des bakteriologischen Laboratoriums des Irrenanstalt zu Nietleben, welches sich nicht bloß während der letzten Cholera-Epidemie, sondern auch später durch Wasser-Unterstützungen u. dergl. vorzüglich bewährt hat, notwendig gemacht. Der Ref. Abg. Wiebecke-Langensalza empfiehlt die Annahme des Commissionsvor-

schlags, einen neuen Anbau in der Anstalt herzustellen und den dafür angelegten Betrag von 14 000 M. in das Extraordinarium des Etat pro 1898/1899 einzustellen. Die Verammlung erklärte sich für Annahme dieses Antrags.

Die Vorlage betr. Neuwahl der bürgerlichen Mitglieder der Ober-Ertragcommission wird bestätigt, ebenso diejenige betr. die Magdeburgische Freitischstiftung. Vorhanden sind bei letzterer Stiftung 35 Stellen.

Abg. Knobloch-Sangerhausen verbreitet sich sodann über die Berufung der früheren Obermärtin Sempel, jetzt verheh. Erler in Leipzig, welche die weitere Gewährung eines Ruhegehalts beantragt, welches ihr nach ihrer Wiederberufung entzogen wurde. Nicht weniger als eine geflagene halbe Stunde beschäftigte diese mit 3 Actenstücken belastete Angelegenheit den Landtag — ein Beweis, welcher geradezu ungeheuerliche Anforderungen durch die zweijährige Etatsperiode an die Langmuth und Arbeitsfreudigkeit der Abgeordneten gestellt werden. Die Verammlung entscheidet sich für Zurückweisung der Berufung.

Die Stadtgemeinden Schnebeck, Merseburg und Mühlhausen beantragen die Ueberweisung von Baukosten, welche innerhalb ihres Verwaltungsbezirks liegen, in ihre Unterhaltung und Verwaltung. Wie diese Anträge, so stimmt der Landtag auch dem geplanten Grundstücksaus-tausch zwischen dem Rittergute Altjersbitz und dem Brauereibesitzer Hoffmann in Scheußitz, ingleichen der Anstellung eines Hilfsgeistlichen für die Driehausen Altjersbitz, Modelwitz und Papitz.

Den Schluß der heutigen Sitzung füllten Rechnungs-Entlastungen der Provinzial-Feuer-Societät aus, bei denen constatirt wird, daß die Societät sich eines stetigen Fortschritts erfreut.

Die nächste Sitzung wird Montag, 21. d. M., vormittags 11 Uhr beginnen.

Die Garantie für den Mittellandcanal ist von der Commission des Provinzialantrages mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen worden. Am Dienstag findet die Plenarberatung statt.

Provinz und Umgegend.

Halle, 20. März. (Schwurgericht.) In der zweiten Sache hatte sich heute der Dachdecker Carl Ludwig aus Nordhausen, zuletzt hier, 46 Jahre alt, zu Defterem vorbestraft, darunter auch wegen schweren Diebstahls mit 6 Jahren Zuchthaus, wegen Falschmünzerei zu verantworten. Mißangeklagt war seine Wittibsfrauerin, Wittve Auguste Ibe geb. Ceidicus aus Nordhausen, zuletzt hier, Mutter von 4 Kindern, wegen Verbreitung von Falschmünzen. Ludwig gestand, falsche Zwei- und Einmarkstücke in Formen angefertigt und davon an Frau Ibe, die indessen von seinem Treiben nichts gewußt habe, abgegeben zu haben. Im Zuchthaus habe er von anderen Gefangenen erfahren, wie man falsches Geld mache. Die Frau Ibe, der ein gutes Zeugniß ausgestellt wird, hat 3 solcher Falschstücke abgegeben, bei zweien erfolgte die Beantwortung. Die Geschworenen ludigten nur der Frau mildernde Umstände zu. Ludwig erhielt 5 Jahre Zuchthaus und Nebenstrafen, die Frau Ibe 6 Wochen Gefängniß. — Damit endete die Schwurgerichtsperiode.

Halle, 19. März. Bezüglich der Wahlen zur hiesigen Handelskammer liegen heute noch folgende Ergebnisse vor: Gewählt wurden im VI. Wahlbezirk (Kreis Delitzsch) Kaufmann Gustav Schulze-Delitzsch und Maschinenfabrikant Alexander Monst. Eilenburg; VII. Wahlbezirk (Mansfelder See- und Gebirgskreis) a. s. l. (Emsleben) Kaufmann Otto Vodenburg-Eisenleben, Bankdirector Otto Kramer-Disleben und Sägewerksbesitzer Bruno Poland-Helsta; VIII. Wahlbezirk (Kreis Wittenberg) Spiritusfabrikant Friedrich Brunszutschky und Kaufmann Theodor Heydrich, beide zu Wittenberg; IX. Wahlbezirk (Kreis Liebenwerda und Torgau) Bankdirector Otto Mahlow-Torgau, Kaufmann Albin Zeiche-Mühlberg und Kaufmann Richard Gödel-Torgau. Mit Ausnahme des Letzteren haben sämtliche Herren der Handelskammer bereits angehöht.

r. Weipenfeld, 21. März. Die Saale ist an den niedrig gelegenen Stellen in der Nähe von Burgwerben und Kriesau aus ihren Ufern getreten und die daselbst liegenden Wiesen überflutet. Weiteres Hochwasser wird befürchtet. — Die unter dem Rindviehbestande des an der Merseburger Gasse belegenen Vorwerks „Bäumchen“ ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

† Jittau, 17. März. Einen versteinerten Baumstamm fand gestern der Steinagewerksbesitzer Gönner hier beim Zerbrechen eines größeren

Steinblocks. Der Stamm entfällt etwa 30 — 35 cm im Durchmesser und ist sehr gut erhalten, so daß die Aeste, Rinde u. am Baume deutlich zu erkennen sind.

† Döllnitz, 18. März. Gestern wurde in hiesiger Gemarkung von der Verwaltung der Döndorfer Braunkohlenwerke der erste Spatenstich zum Bau einer neuen Braunkohlengrube gethan. Der eingeschlagene Schacht befindet sich rechts der Verbindungsstraße Döllnitz-Dieskau, oberhalb der Grube Nr. 486, welche zum hiesigen Rittergute gehört. Genannte Verwaltung hat das Muthungsrecht hier erworben und es wird sowohl auf diesem neuen Schachte, als auch auf den Hauptwerken bei Döndorf zum maßhellen Betriebe die Dampfkraft, was bereits mitgetheilt, durch Electricität ersetzt werden. (Holl. Bzg.)

† Jena, 14. März. In dem neuesten Heft der Zeitschrift des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde beschreibt Architekt Zimmer hier die mit Vertheidigungsanlagen versehene Kirche in Reinstädt, einem altenbürgischen Dörfchen im Westkreis. Die Kirche, die sich in einen massiven, weit nach Süden vortretenden Thurm, in das rechteckige Langhaus mit Streppfeilern und den etwas schmäleren Chor gliedert, ist von den Erbauern für eine planmäßige Vertheidigung gegen feindliche Angriffe eingerichtet worden. So bildet der obere Theil des Langhaus-Ranerwerks auf der ganzen Länge der Süd-, West- und Nordseite mit den Zinnen verschiedener Anordnung und zwischenliegenden Schießöffnungen verlehene hohe Brustwehr mit dahinter herumsührendem Wehrgange. Von weiteren Vertheidigungsanlagen findet man noch einen anscheinlichen Gießschloß über der Westthür, darunter seitlich zwei Schießöffnungen (Schießscharten). Architekt Zimmer hält für sicher, daß die Kirche Reinstadts um die Mitte des 15. Jahrhunderts zerstört, darauf zunächst im Langhaus wohl mit Beilung wieder aufgeführt und dabei unter dem Einbruch erklärter schwerer feindlicher Gemalthätigkeiten zur thunlichsten Abwehr mit Vertheidigungsanlagen ausgerüstet worden ist, um im Falle der Noth und Bedrängniß der ganzen Gemeinde als möglichst sichere Zufluchtsstätte dienen zu können. Daher die Schießscharten, der Gießschloß, die Wehrgänge, neben denen sich wahrscheinlich auch noch äussere Anlagen, wie Mauern und Gräben, befunden haben mögen.

† Sorge (Gr. Pöthenstein), 18. März. Der preussische Forstmeister Leicus vom Forsthaus Wietfeld erlegte eine starke Wildgans. Sie zeigt eine prachtvolle graubraune Farbe und hat an der Schwanzspitze die feine schwarzen drei schwarzen Ringe. Die Wildgans kommt bekanntlich in den Harzwäldern ganz vereinzelt vor und ist der niederen Jagd gefährlicher als „Meister Reinitze“.

† Leopoldsdahl, 19. März. Gestern Vormittag hüßten zwei brave Vergeltete, die Grubenmaurer Valentin Köhl und August Wildgrube, beide aus Neundorf, im herzoglichen Salzwerke Leopoldsdahl ihr Leben ein. Die Verunglückten waren mit der Säuberung einer Traufbühne unter Tage beschäftigt, als ohne warnende Anzeichen eine größere Salzsäure hereinbrach und beide unter sich begrub. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein.

† Vöbtau, 18. März. Die Erörterungen wegen der vor einigen Wochen erfolgten Massenerkrankungen sind zwar noch nicht beendet, doch ist durch die chemische Prüfung der beschlagnahmten Mehle bereits soviel festgestellt worden, daß das Urseifen sich nicht in dem Mehle befunden hat, welches eine in einigen Zeitungsberichten mehrfach genannte größere sächsische Mühle geliefert hatte. Als verlässliches Ergebnis wurde nun seitens der königlichen Staatsanwaltschaft dieser Mühle mitgetheilt, daß nach dem eingeholten chemischen Gutachten ihr Mehl sich als giftfrei erweisen habe.

† Döschau, 18. März. In Malschwitz starben vor einigen Tagen das drei Jahre alte Söhnchen des Gutsbesizers Ruzige und der fünf Jahre alte Sohn des Gutsbesizers Wobitz. Beide Kinder hatten Wasserfieberling gemessen.

† Leipzig, 18. März. Man befürchtet am 1. April eine abermalige beträchtliche Erhöhung der unterlandtschen Familien, da eine ungewöhnlich große Anzahl von Emissionslagen beim Königl. Landgericht Schwaben. Mit der Räumung des „Kramerhanes“ durch die Emissionen konnte heute begonnen werden, da die neue Baracke im Stadttheil Thonberg fertiggestellt wurde.

Localnachrichten.

Merseburg, den 22. März 1898.

† Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat in einem Erlaß vom 20. Januar 1898 die Geltungs-

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger. 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 68.

Dienstag den 22. März.

1898.

Abonnements-Einladung.

Mit dem kommenden 1. April beginnt ein neues Abonnement auf den

„Merseburger Correspondent“.

Wir bitten deshalb unsere geehrten Leser um möglichst baldige Erneuerung ihrer Bestellung, damit in der regelmäßigen Zustellung namentlich nach auswärts keine Unterbrechung eintritt.

Abonnements zu den bekannten Preisen nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs und die Expedition entgegen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Correspondenten in Merseburg und Umgegend die weiteste Verbreitung.

Redaction und Expedition des Merseburger Correspondenten.

Zum 22. März 1898.

Einmal ging an diesem Tage großer Jubel durch das Land, Segenswünsche für den Kaiser, der an Deutschlands Spitze stand. Der das deutsche Reich errichtete, Herrlicher denn je zuvor; Und es fliegen die Wehere Für sein Wohl zu Gott empor.

Heute ist's ein still Gedenten; Denn vergangen ist die Zeit, Wo der Kaiser bei uns weilte; Heute ist es Dankbarkeit. Die das deutsche Volk bewegt. Wenn es an den Kaiser denkt; Nie vergesse ich das Gute, Das er seinem Volk geschenkt.

Des deutschen Volkes Dankbarkeit reicht über das Grab hinaus. Das beweist es täglich, indem es in Wort und Schrift der großen Männer gedenkt, die sich in irgend welcher Weise ausgezeichnet haben. Wie sollte es nicht gedenken des größten deutschen Mannes, den unser Jahrhundert hervor- gebracht hat, des ersten deutschen Kaisers im neuen deutschen Reiche, Kaiser Wilhelms des Ersten. Unverändert, allerehrt und geliebt, steht des greisen Kaisers Heldengestalt heute, an seinem Geburtstage, vor dem treuen deutschen Volke und nimmer wird es der Großthaten jenes Mannes vergessen, der das lange vergeblich erstrebte Ziel der deutschen Herzen, die deutsche Einheit, mit starker Hand geschaffen hat. Nimmer wird es vergessen des milden, keuschlichen, soldatisch einfachen Herrn, der sein ganzes Leben lang in allen Dingen von höchstem Pflichtgefühl erfüllt war, der seine ganze große und gewaltige Arbeitskraft in den Dienst des Staates stellte und dessen ganze Denkungsart in dem schönen Worte „ich habe keine Zeit müde zu sein“ sich charakterisiert. Als ein ritterlicher Held erscheint Kaiser Wilhelm dem deutschen Volke heut und immer, den Vorberer des Krieges und des Friedens nicht ihm nicht nur Albenisland, sondern die Weltgeschichte um das Haupt. Wahrlich, er hat des Besten seiner Zeit genug gethan, er hat gelebt für alle Zeiten! Jenes bängliche Gefühl der Trauer und der Unsicherheit nach dem Tode des großen Kaisers, es ist gewichen, nun nach mehr denn einem Dezennium, stillen Gedanken. Und in diesem Gedanken ruht unwillkürlich der Blick auch am heutigen Tage auf des todtten Kaisers Enkel, der heute den deutschen Kaiserthron ziert. Während wir empfinden zu dem Verdlichenen in Himmels- höhen sind wir dessen froh, daß der Erbe des Kaiserthrones ein so würdiger Sprößling des Hohenzollernhauses ist und in stummer Huldigung vor dem Verewigten huldigen wir auch heute wieder dem

Lebenden und bethätigten von neuem die Liebe und Treue zu Kaiser und Reich.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Deutschen in Oesterreich haben beschlossen, die Delegation in der neuen Parlamentstagung vorläufig nicht wieder vorzunehmen. Die Oö. Männer der deutschen Opposition hielten am Freitag eine Versammlung ab, in der der Beschluß gefaßt wurde, die der deutschen Opposition von der Majorität angebotene Bizepräsidentenstelle anzunehmen. Die deutsche Opposition wird keine Weiterungen machen, wenn der erwählte Präsident des Abgeordnetenhauses erklärt wird, daß die lex Falkenhayn außer Kraft getreten sei. Die deutsche Opposition behält sich jedoch vor, wegen des Einmarsches der Polizei in das Parlament und wegen der an Abgeordneten begangenen Gewaltthatigkeiten die Ministeranlage gegen den Grafen Badeni zu erheben. Der sozialdemokratische Verband erklärt: Unter der Voraussetzung, daß die gesetzliche Regelung der Sprachfrage in Angriff genommen und für die am Parlamente verübten Verbrechen Sühne geboten wird, kann an einen geordneten Gang der Verhandlungen gedacht werden. Diese Beschlüsse sind auch von dem verfassungstreuen Grundbesitz einstimmig genehmigt worden. — Im ungarischen Abgeordnetenhause theilte der Ackerbau- minister Daranyi mit, daß das Gesetz zur Regelung der Rechtsverhältnisse zwischen den landwirtschaftlichen Arbeitern und Arbeitgeber an 1. März ohne jede Störung in Wirksamkeit getreten ist. Es sei dafür gesorgt, daß im ganzen Lande im Gemeinderath auch Arbeiter Sitz und Stimme haben. Es sei eine Steuerreform geplant, welche den Kleingrundbesitzer entlasten und seine Steuern mit denen des Großgrundbesitzers ins Gleichgewicht bringen solle. Die Regierung beschäftigte sich mit der Frage des Personalcredits der Grundbesitzer. In den diesbezüglichen Gesetzentwürfen würden auch die Arbeiter-Creditgenossenschaften einbezogen werden. Im letzten Jahre erhielten 14 000 Kleingrundbesitzer vom Staat die Saat für den Herbstbau ge- liefert; auch für Fortsetzen der Viehhaltung ist

sprechen, daß sein Verhalten einen politischen Verweis verdiene.

Rußland. Ein Ukas des Zaren verfügt die Bildung eines sibirischen Militärbezirks aus den Gouvernements Tobolsk, Tomsk, Jenissei und Irkutsk, sowie aus den Gebieten Almolinsk, Semipalatinsk und Jakutsk mit dem Amtssitze in Omsk und ferner die Einstellung des Generalstabs und Transsibirienbezirks in das General-Gouvernement von Turkestan.

Frankreich. Im Proceß Zola hatten, um die Wichtigkeit der angeblich von Dreyfus verathenen militärischen Geheimnisse zu beweisen, General Pecheux und der Unterchef des Großen Generalstabes, General Gonse, erklärt, daß das eine im Vorderau erwähnte „Geheimniß“, die Bremle des 120-Millimeter-Geschützes, werde von den artilleri- schen Behörden so eifersüchtig gehütet, daß sie selbst, die Generale, die Vorrichtung nicht kennen. Zur Kennzeichnung dieser Aussage, oder vielmehr dieser Generale, hatte schon damals die Vertheidi- gung erwähnt, daß die Beschreibung und Gebrauchsanweisung jener Bremle längst im Buchhandel er- schienen sei. Nun hat, wie die „Köln. Ztg.“ festhält, der „Etoile Belge“ ein Exemplar dieser am 28. Mai 1895 vom Kriegsminister beglaubigten Beschreibung, die 173 Seiten mit 16 Abbildungen umfaßt, bei dem Verleger am Platz St. André-des-Arts in Paris gekauft und giebt daraus einen langen Aus- zug, der das angebliche Geheimniß vor aller Welt enthüllt. Das Blatt fügt hinzu: „Wie man sieht, werden die furchtbaren Geheimnisse, die die französische Artillerie so eifersüchtig vor den Generalen des Generalstabs verbirgt, in umfangreichen Hand- büchern den Truppen und — dem Publikum zur Verfügung gestellt.“

Spanien. Das spanische Torpedo- boots-Geschwader ist, wie das „Neut. Bur.“ aus Las Palmas meldet, nach guter Fahrt dort eingetroffen und soll Sonntag nach Havana ab- gehen. Die Königin-Regentin beglückwünschte tele- graphisch den Kommandanten des Geschwaders und wünschte ihm fernere gute Fahrt. — Auf Kuba werden, wie aus Havana gemeldet wird, die militärischen Aktionen jetzt sehr lebhaft betrieben. Achtzig Bataillone sind in den östlichen Provinzen zusammengezogen. Der Streifzug hat den Zweck, in jene Gegend einzudringen, wo erst die Anfänge der Insurgenten-Herrschaft vorhanden sind. Das Borrüden der Colonnen findet von Santiago de Cuba aus bis zur Vertheidigungslinie Canto statt. Letztere dient den Operationen der Mittel- und Westprovinzen, wo die Ernte stattfindet, herrscht Ruhe.

Türkei. In Constantinopel überreichte, wie die „Times“ meldet, der erste Dragoman der österreichischen Botschaft dem Minister des Aeußern Tewfik Pascha eine von allen Botschaftern unterzeichnete Collectiv-Note betreffend die Verschleppungen in der Verwaltung und der Rechtspflege. Der französische Botschafter Cambon reist Montag von Constantinopel nach Paris ab. — Auf Kreta haben zwischen den Muselmanen und den christlichen Kretern neue Kämpfe statt- gefunden. Bei den Kämpfen bei Gira wurden drei Muselmanen getödtet und mehrere verwundet in die Stadt gebracht. — Der Sultan widerlegt sich entschieden dem jemals der Candidatur des Prinzen Georg.

Japan. In Japan haben die Wahlen zum Parlament stattgefunden. Sie haben, wie aus Yokohama telegraphirt wird, eine kleine Mehrheit für die Regierung ergeben.

Griechenland. Ueber die Candidatur des Prinzen Georg von Griechenland als Gouverneur von Kreta werden von griechischer Seite folgende Einzelheiten verbreitet: Es wird für den Prinzen wohl der Titel „Fürst“, aber ohne das Prädikat „Königliche Hoheit“ gewählt und jede zeitliche Begrenzung seiner Amtsdauer vorgelassen

